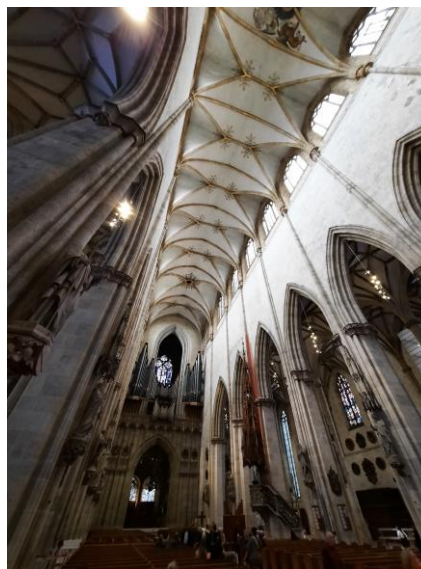


27. Siedlerreise vom 27.07. – 31.07.2025 ins Allgäu

Die 49 Mitfahrer, inkl. unserem bewährten Busfahrer Helmut und seiner Frau Carola, starteten in aller Herrgottsfrühe zu der 27. Siedlerreise der Siedlervereinigung Naila-Froschgrün.

Zum 1. Halt auf dem Rastplatz Kammersteiner Land gab es Kaffee und Hörnchen, genau die richtige Stärkung für die Weiterreise zum traditionellen Halt für ein 3 Gänge Menu, mit Brühwürsten, Brot und Senf. So gestärkt trafen die Reisenden in Ulm ein, wo bereits 3 Stadtführer warteten.



In der Geburtsstadt Albert Einsteins wurden wir nicht nur über die Stadtgeschichte informiert, wir konnten auch das beeindruckende Ulmer Münster besuchen und uns erklären lassen. Ein Münster, so erfuhren wir, ist eine Bürgerkirche im Gegensatz zu einem Dom, der ein Bischofssitz ist. Nach so vielen neuen Eindrücken war eine Stärkung nötig und diese reichte dann für die Weiterfahrt bis zu unserem Zielort Isny.



Nach einem ausgezeichneten Abendessen und einem erholsamen Nachtschlaf in den sehr komfortablen Zimmern ging es nach dem Frühstück gestärkt in den 2. Tag.

Die Fahrt durch das Allgäu mit Sybille, unserer Reiseleiterin, führte uns unter anderem durch Sonthofen, die südlichste Stadt Deutschlands, Bad Hindelang mit bester Luft, den Jochpass mit über 100 Kurven, vom Oberjoch nach Österreich ins Tannheimer Tal und durch die Pfrontener Enge zurück nach Deutschland. Die Königsschlösser sahen wir nur im Vorbeifahren, bedauerten das aber nicht, denn die Mengen der Besucher hätten keine genussreiche Besichtigung erlaubt.



So ging es für uns weiter nach Füssen mit genügend Zeit zu eigener Erkundung und dann über Nesselwang nach Kempten, die urkundlich ältesten Stadt Deutschlands.



Am Folgetag chauffierte uns Helmut nach Lindau, von wo wir mit dem Schiff nach Brengenz übersetzten und dann mit der Pfänderbahn auf den Pfänder transportiert wurden. Pro Gondel fanden immerhin 80 Personen Platz, sodass wir alle gemeinsam in einer Gondel die Fahrt antreten konnten.



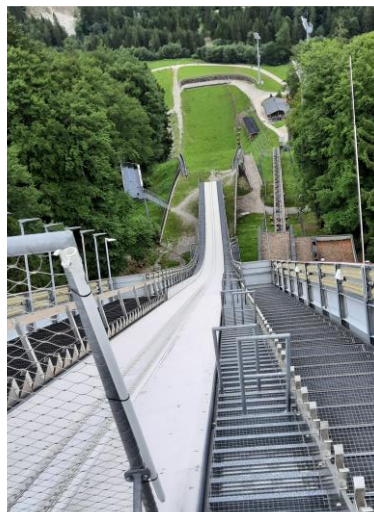


Die wunderbare Aussicht vom Pfänder auf Bregenz und den Bodensee, die Wildgehege und die Gastronomie hielten uns genau solange dort, bis es hieß, auf zum Prinz! Die Schnapsbrennerei, bzw. Feinbrennerei Prinz in Hörbranz erwartete uns zu einer Führung mit Verkostung und natürlich der Möglichkeit, anschließend allerlei alkoholische Köstlichkeiten käuflich zu erwerben.



Nach dem Abendmenu wurden von unserem Busfahrer und Siedlerfreund Helmut die Ehrungen vorgenommen. Siegrid Neumeister wurde für die 20. Fahrt mit einem Genusskörb-

chen geehrt, das Ehepaar Alfred und Regina Schuberth für die Unterstützung und reibungslose Vorbereitung der ununterbrochenen Siedlerreisen seit 1999.



Die Skiflugschanze in Oberstdorf war am nächsten Tag unser erstes Ziel. Die beeindruckende Schanze konnten wir bis auf die oberste Ebene begehen. Aufzüge erleichterten uns, in diese schwindelerregenden Höhen zu gelangen.



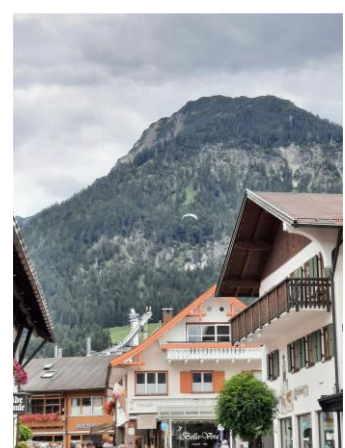
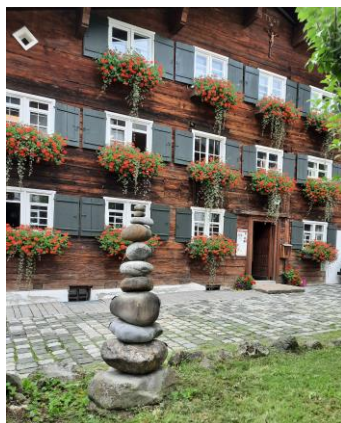
Die Aussicht von dort war atemberaubend, ebenso der Blick ins Tal, den die Skiflieger vor ihren Sprüngen sehen. Unfassbar mutig müssen diese Menschen sein, wir waren tief beeindruckt.



Nach diesem phantastischen Erlebnis ging die Fahrt ins Kleinwalsertal, das wir beide Richtungen durchfuhren – es handelt sich um ein Tal ohne Ausgang.

in

Danach konnten wir Bummeln in Oberstdorf, ein bisschen Tourist sein, einkaufen, ein Eis essen, aber was auch immer jeder gern tun wollte.



Die Rückfahrt führte und dann über den Riedbergpass, Balderschwang und Oberstaufen nach Isny zurück.

Der Heimreisetag begann mit einem Einkauf in der Schönegger Käsealm, die extra für uns eine halbe Stunde früher öffnete. Die Käseverkostung führte zu recht stattlichen Käsekäufen, die ausdrücklich nicht im Bus, sondern in der Kofferablage im „Untergeschoss“ des Busses transportiert werden mussten.

Nach dieser kalorienreichen Begebenheit kam in Gien-gen an der Brenz im Steiff Museum noch einmal eine andere Art von Input auf die Reisenden zu. Das sehr besondere Museum führt durch die Welten der Steiff Tiere und bringt den Besuchern auch die Geschichte der Margarete Steiff und ihrer Familie näher. Besonders auch die 1903 gegründete und bis heute bestehende gläserne Manufaktur beeindruckte, für die damalige Zeit eine Revolution.



Dann aber ging es bereits wieder unaufhaltsam heimwärts. Neben der üblichen Verpflegung durften wir auf der Rückfahrt mit Sekt angestoßen auf 80 Jahre Reiseviol. So bleibt nur zu hoffen, dass auch im kommenden Jahr die 28. Siedlerreise starten kann. Vorschläge dazu gab es jedenfalls schon viele.